

Zu seinem 111-Jahr-Jubiläum formuliert der Naturschutzbund für die Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität im Sinne aller Menschen dringende Maßnahmen.



... zum Thema

DAS GRÜNE BAND EUROPA

Das Grüne Band Europa, 2004 mit der Erstellung eines Arbeitsprogramms von den Anrainerstaaten und den internationalen Naturschutzorganisationen ins Leben gerufen, ist eine einzigartige Initiative, die Natur und Menschen miteinander verbindet. Entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs beherbergt es – vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer – auf rund 12.500 Kilometern wertvolle Rückzugsgebiete, die sich im Schatten der Demarkationslinie/-zone erhalten haben und bietet wichtige Ausbreitungskorridore für Tier- und Pflanzenarten. Mit mehr als 1.200 Kilometer Länge hat Österreich einen bedeutenden Anteil an diesem größten Biotopverbund Europas. Für die Erhaltung der Biodiversität und für die Förderung einer grenzüberschreitenden, nachhaltigen Regionalentwicklung tragen wir daher eine große Verantwortung, gezielte Schutzmaßnahmen und langfristige Managementstrategien umzusetzen.

AUSGANGSLAGE

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat der Eisernen Vorhang unser Europa vier Jahrzehnte lang als eine nahezu unüberwindbare Grenze in zwei unterschiedliche Sphären geteilt. Der eingeschränkte Zugang und die Abgeschiedenheit ermöglichte aber in diesem Grenzgebiet das Überleben einer einzigartigen Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten. Sie konnten dieses Gebiet, das heute als "Grünes Band" bekannt ist, als **Lebensraum und Wanderkorridor** nutzen.

Das „European Green Belt“ ist eine wichtige europäische Achse, gleichsam das Rückgrat eines **europäischen Biotopverbundes**, der eng mit den größeren, naturschutzfachlich wertvollen Flächen in seinem Umland verbunden ist. Dieser Naturkorridor bildet einen wesentlichen Teil des europäischen Naturerbes – **mehr als tausend Schutzgebiete** von internationaler Bedeutung liegen an den Grenzen der 24 Anrainerstaaten: Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservate findet man auf den rund 12.500 Kilometern in allen biogeographischen Regionen, von der Arktis bis zum Schwarzen Meer. Mit seiner einmaligen Geschichte steht das „Grüne Band“ auch als lebendiges Symbol für die ehemalige Teilung Europas und als friedentiftendes, völkerverbindende Initiative.

Österreich hat einen relativ großen Anteil am Grünen Band Europa – es schlängelt sich vom Dreiländereck Tschechien-Deutschland-Österreich über 1.250 km bis in die Steiermark, wo es in Richtung Balkan läuft bzw. bis nach Kärnten und von dort weiter in Richtung Adria. Diesen Streifen lange Zeit unberührter, sich selbst überlassener Natur teilen wir mit sechs Nachbarstaaten. Er birgt wertvollste Naturgüter vom Böhmerwald bis zum Neusiedlersee, von den March-Thaya-Auen bis zum Dobratsch. Auf seinem Weg durch

Österreich durchquert das Grüne Band vielfältige Lebensräume und beherbergt außergewöhnliche Natur- und Kulturschätze.

Der Naturschutzbund ist seit 2005 National Focal Point für das Grüne Band in Österreich. Er war bei der Gründung der „European Green Belt Association“ vor zehn Jahren beteiligt und arbeitet aktiv an der Erhaltung des Grünen Bandes (www.gruenesband.at).

Heuer, im Jahr 2024, hat das Grüne Band besonderen Anlass zu feiern, bekam doch der Eiserne Vorhang im Sommer vor 35 Jahren mit der Flucht von hunderten DDR-Bürger*innen über die ungarisch-österreichische Grenze die ersten Risse, im November fiel schließlich die Berliner Mauer. Anlässlich dieses Jubiläums und des 111-jährigen Bestehens des Naturschutzbundes weisen wir auf die Bedeutung des Grünen Bandes in Österreich und Europa hin und rufen zu dessen **aktiver Erhaltung** und zum gemeinsamen Schutz auf.

HANDLUNGSBEDARF

Die Vision des Grünen Bandes, Natur und Menschen über Staatsgrenzen hinweg miteinander zu verbinden, steht aktuell vor zwei großen Herausforderungen: Die Flüchtlingsströme nach Europa, insbesondere jene über Südosteuropa, haben bedauerlicherweise **neue trennende Stacheldrahtzäune** bewirkt. Wenn diese auch minenfrei sind, so hindern sie doch Mensch und Tier am Überqueren der Grenze. Hinzu kommt, dass die nördlichen Teile des Grünen Bandes zwischen Finnland und Russland nach wie vor eine bewaffnete Verteidigungslinie darstellen. Die **Kriegssituation in der Ukraine** hat zudem zum Abbruch der Zusammenarbeit mit Moskau – auch für das Grüne Band – geführt.

Bei all den menschenverachtenden neuen Situationen am Grünen Band Europa bleibt zumindest der Umstand, dass der Großteil ohne wesentliche Verbauungen, Kraftwerksketten an Flüssen oder Straßenerschließungen geblieben ist. Das ist dem Einsatz vieler engagierter Naturschützer*innen zu verdanken. Diesen Einsatz wird es auch in Zukunft brauchen, denn Gefahren für das Grüne Band gibt es immer wieder: Zahlreiche Eingriffe in die Natur, **rücksichtslose Landnutzung und fehlendes Biotopmanagement** stellen heute erhebliche Bedrohungen für das Grüne Band dar, die es abzuwehren gilt.

Der Naturschutzbund Österreich spielt eine zentrale Rolle bei der Erfassung, Dokumentation und beim Schutz dieser Gebiete. Durch kontinuierliche **Forschung und Zusammenarbeit** mit internationalen Partner*innen trägt er dazu bei, diese wertvollen Ökosysteme zu bewahren und zu fördern. Er ermöglicht neue wissenschaftliche Erkenntnisse, leistet Lobbyarbeit und führt Projekte zur Renaturierung und Habitatpflege durch. Die Unterstützung und **Einbindung der lokalen Bevölkerung** und anderer Interessensgruppen ist dabei unerlässlich.

Ein großer Teil der Bevölkerung, selbst vor Ort an der Grenze, hat generationenbedingt keine persönliche Erfahrung mit den Auswirkungen des Eisernen Vorhangs und kennt dessen Infrastruktur, von Wachtürmen bis zu Minenfeldern, nur aus Dokumentationen. Dem Naturschutzbund Österreich ist es ein großes Anliegen, sowohl diesen geschichtlichen Hintergrund als auch das **Naturerbe sichtbar und erlebbar zu machen** – und so Verständnis für dessen Erhaltung zu schaffen. Die Bestrebungen auf gesamteuropäischer Ebene, das Grüne Band zum Welterbe erklären zu lassen, werden vom Naturschutzbund aktiv unterstützt.

UNSERE ZENTRALEN FODERUNGEN

Mit der **Erklärung von Illmitz 2019** haben der Bund und die Länder Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten sich gemeinsam dazu bekannt, das Grüne Band als einzigartigen Natur- und Kulturraum zu erhalten und die über Jahrzehnte entstandenen Lücken zu schließen. Diese Erklärung muss freilich mit Leben erfüllt werden – so der „Geburtstagswunsch“ des Naturschutzbundes an Bund, Länder und Gemeinden, mitgetragen von vielen Akteur*innen vor Ort.

Vor allem geht es um

1. **Erweiterung der Schutzgebiete und langfristiges Management:** Schaffung neuer Schutzgebiete und Erweiterung bestehender, um die ökologische Vernetzung am Grünen Band zu verbessern. Erarbeitung und Umsetzung von Managementplänen, die eine regelmäßige Pflege und Schutzmaßnahmen sicherstellen.
2. **Monitoring und Forschung:** Förderung von Kartierungs- und Erhebungsprogrammen sowie Aufbau eines umfassenden Monitoring-Systems und einer strategischen Verbundplanung.
3. **Förderung von Naturfreikauf für den Lückenschluss:** Unterstützung der dauerhaften Sicherung wertvoller Naturflächen am Grünen Band durch Erwerb oder Pacht und Pflege durch den Naturschutzbund.
4. **Öffentliche Bewusstseinsbildung:** Aufklärungskampagnen, Bildungs- und Besucherprogramme, um die Bevölkerung für die naturschutzfachliche, kulturelle und historische Bedeutung des Grünen Bandes zu sensibilisieren.
5. **Unterstützung durch Politik und Verwaltung:** Sicherstellung politischer Unterstützung für die Erhaltung des Grünen Bandes durch Bund und Länder sowie Benennung von aktiven Ansprechpartner*innen in der jeweiligen Verwaltung.
6. **Förderung von Naturschutzprojekten sowie nachhaltiger Landbewirtschaftung und Regionalentwicklung:** Bereitstellung von Ressourcen für Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen bei ihren Bemühungen um das Grüne Band sowie Unterstützung von naturverträglich wirtschaftenden Landwirten und Förderung eines nachhaltigen Tourismus und Berücksichtigung des Grünen Bands in der Regionalentwicklung.
7. **Gemeinschaftliche Projekte und Internationale Zusammenarbeit:** Unterstützung und Einbindung lokaler Gemeinden und Organisationen in Naturschutz- und Regionalmanagement sowie Förderung der Kooperation mit benachbarten Ländern zur Sicherung der grenzübergreifenden ökologischen Vernetzung.
8. **Aufforderung der EU- Kommission und des EU-Parlaments,** im Rahmen der „EU-Strategie zur Grünen Infrastruktur“ konkrete Maßnahmen für ein ökologisches Netzwerk mit Hilfe geeigneter Fördermöglichkeiten zu schaffen.

111 JAHRE NATURSCHUTZBUND

... zum Thema *Grünes Band*

Dass der Einsatz engagierter Menschen und Organisationen auch unter widrigen Voraussetzungen wichtige Erfolge erzielen kann, sollen die folgenden Beispiele aus der Naturschutzarbeit der vergangenen Jahre zeigen.

NATURSCHUTZBUND-ERFOLG

Die Erklärung von Illmitz

Österreich hat mehr als 1.200 Kilometer Anteil am European Green Belt und damit eine große Verantwortung, dieses Band des Lebens zu erhalten und weiter zu entwickeln. Der Naturschutzbund als National Focal Point für das European Green Belt engagiert sich dafür regional, österreichweit und auch in der Internationalen Green Belt Initiative. In dem Naturschutzgroßprojekt setzt sich ein Netzwerk von Partnerschaften in 24 Ländern dafür ein, das längste grüne Netz Europas zu schützen – damit Natur und Mensch zusammenwachsen können. Um die Vision eines natur- und völkerverbindenden Bandes Wirklichkeit werden zu lassen, braucht es aber vor allem auch die Identifikation und Unterstützung der Politik.

In der „Erklärung von Illmitz“ hat sich das „offizielle“ Österreich 2019 erstmals zum European Green Belt bekannt und sich zur Erhaltung der natur- und kulturräumlichen Besonderheiten am Grünen Band verpflichtet. Anlässlich der Feiern zu „30 Jahre Grünes Band“ in Illmitz haben die Umweltministerin und die Naturschutzlandesrät*innen aus Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten ihren Einsatz bekräftigt, das Grüne Band zu schützen und als lebendiges Denkmal der ehemaligen Teilung Europas zu bewahren.

AKTUELLES BEISPIEL

Naturfreikauf und -pflege am Grünen Band

Das burgenländische Inzenhof, südöstlich von Güssing gelegen, ist eine Grenzgemeinde am Grünen Band Europa. Der Hausergraben mit seinem früher zusammenhängenden Wiesengebiet wurde nach Jahrzehnten ohne Nutzung zu einem teils verwaldeten Brachgebiet. Geprägt ist diese Landschaft durch Bachkratzdistel-Feuchtwiesen und Fuchsschwanz-Frischwiesen, in den hangwasserbeeinflussten Senken durch Großseggenriede.

2013 hat hier der Naturschutzbund Burgenland mit der Wiesenrückführung begonnen. Zu den Renaturierungsmaßnahmen zählte auch die Einsaat eines für das Ökosystem typischen Saatguts. 2018 hat sich ein Biber angesiedelt und mit seinen Bautätigkeiten die weitere Renaturierung des Gebiets übernommen. So entstand neuer Lebensraum für eine Vielzahl von Tierarten, zudem wurde das Wasser gereinigt und mit den Retentionsräumen ein Beitrag zum Hochwasserschutz geleistet. Die Verlangsamung der Fließgeschwindigkeit ließ den niedrigen Grundwasserspiegel wieder ansteigen. 2023 konnten mit Spendengeldern weitere rund 3 ha Feuchtwiesen und Erlenbruchwald angekauft werden.